



**Geschäftsführung
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben,
Schwule und Transgender**

Frau Knaup

Telefon: (0221) 221 29661

Fax: (0221) 221 29166

E-Mail: maria.knaup@stadt-koeln.de

Datum: 08.12.2014

Niederschrift

über die Sitzung der **Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 27.11.2014, 18:00 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theodor-Heuss-Saal, Raum-Nr. A 119

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Beate Blatz	Rubicon e. V.
Herr Peter Enke	Völklinger Kreis e.V.
Herr Thomas Haas	Jugendzentrum anyway e.V.
Herr Marco Malavasi	LSVD OV Köln
Sophie Sänger	TX Köln
Herr Jochen Saurenbach	Rheinfetisch e.V.
Herr Michael Schuhmacher	Aidshilfe Köln e.V.
Herr Pascal Siemens	KLuST e.V.
Frau Carolina Brauckmann	Rubicon e. V.
Herr Stephan Classen	Heart of Cologne e.V.
Frau Pia Gleditzsch	TX Köln
Herr Dirk Lankow	St. Sebastianus und Afra Schützenbrüderschaft v. 2012 e.V.
Herr Armin Lohrmann	SC Janus e.V.
Herr Clemens Wittenbrink	Rheinfetisch e.V.
Frau Ina Wolf	KLuST e.V.

Beratende Mitglieder

Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Niklas Kienitz	CDU
Frau Svenja Rabenstein	GRÜNE
Herr Ulrich Breite	FDP
Herr Felix Schneider	auf Vorschlag von DIE LINKE
Herr Torsten Rüdiger Ilg	AfD

Verwaltung

Frau Beigeordnete Henriette Reker	Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt (V)
Frau Nina Rehberg	Diversity (5001)
Herr Christian Rahmfeld	Diversity - Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender (5001/3)
Frau Maria Knaup	Diversity - Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender (5001/3)
Herr Franco Prandi	Amt für Personal, Organisation und Innovation (111-2)
Frau Maike Schwarz	Amt für Personal, Organisation und Innovation (111-2)
Dr. Anne Bunte	Gesundheitsamt (53)
Herr Jens Westendorf	Amt für öffentliche Ordnung (32-327)

Entschuldigt fehlen:

Herr Björn Blank	SC Janus e.V.
Herr Bürgermeister Andreas Wolter	GRÜNE
Herr Frieder Wolf	Amt des Oberbürgermeisters (01-4)
Frau Monika Blättermann	Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften (III-1)
Herr Bernd Götting	Amt für öffentliche Ordnung (321)

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- 1 **Begrüßung zur Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender**
- 2 **Verpflichtung der in der konstituierenden Sitzung abwesenden Mitglieder der StadtAG LST**
- 3 **Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung und der Tagesordnung**
- 4 **Diversity**
- 5 **Sachstandsberichte und Mitteilungen**
- 6 **Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen**
 - 6.1 Bericht der Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender 3369/2014
 - 6.2 Bericht zur European Rainbow-Cities Konferenz
- 7 **Berichte aus Ausschüssen**
- 8 **Beschlüsse/Beschlussempfehlungen**
 - 8.1 Beschluss über ständige Gäste mit Rederecht
- 9 **Anfragen/Anträge**
 - 9.1 CSD 2015 - Tanzbühne auf dem Gürzenichvorplatz; Uhrzeit Veranstaltungsende
 - 9.2 Einladung von Vertreterinnen und Vertretern aus Städtepartnerschaften zum Colognepride
- 10 **Berichte, Anfragen und Anträge aus dem Bereich Transgender**
 - 10.1 Allgemeines zur Situation transidenter Menschen
 - 10.2 Statusbericht zur Initiative "Transgender in Kölner Krankenhäusern"
 - 10.3 Anfrage zu weiteren Möglichkeiten, die Initiative "Transgender in Kölner Krankenhäusern" umzusetzen

10.4 Anfrage zur Transgender-Situation in den stadt eigenen Betrieben (z.B. KVB, RheinEnergie, Kliniken) und in der städtischen Verwaltung (Diversity).

10.5 Antrag auf Erstellung und Herausgabe einer Infobroschüre zum Thema "Transgender in Köln"

11 Themen der nächsten Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

11.1 Terminplanung: Sitzungen der StadtAG LST im Jahr 2015

12 Verschiedenes

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung zur Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

Frau Rehberg begrüßt die Anwesenden, da sich Frau Reker noch im Ausschuss für Soziales und Senioren befindet.

2 Verpflichtung der in der konstituierenden Sitzung abwesenden Mitglieder der StadtAG LST

Herr Rahmfeld verliest die Verpflichtungstexte. Verpflichtung in das Ehrenamt: "Ich verpflichte Sie, Ihre Aufgabe als Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze zu beachten und Ihre Pflichten zum Wohle der Stadt Köln zu erfüllen." Verpflichtung zur Verschwiegenheit: „Ich verpflichte Sie als Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender, auch nach Beendigung des Ehrenamtes, über die Ihnen dabei bekannt gewordenen Angelegenheiten, deren Geheimhaltung ihrer Natur nach erforderlich, besonders vorgeschrieben, vom Rat beschlossen oder vom Bürgermeister angeordnet ist, Verschwiegenheit zu wahren. Ihrer Natur nach geheim sind insbesondere Angelegenheiten, deren Mitteilung an andere dem Gemeinwohl oder dem berechtigten Interesse einzelner Personen zuwiderlaufen würde. Sie dürfen die Kenntnis vertraulicher Angelegenheiten nicht unbefugt verwenden.“

3 Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung und der Tagesordnung

Herr Rahmfeld bittet um Genehmigung der Niederschrift, dies wird einstimmig beschlossen. Der Tagesordnungspunkt 10 wird vorgezogen. Im Anschluss daran soll ein kurzer Film des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD) sowie der Clip „100 % Mensch“ gezeigt werden.

Link zum Film des LSVD:

<http://youtu.be/q1hIUUqb5sU?list=UUOT6P-gc2sjxrGnTnfxTCgQ>.

Link zum Film „100 % Mensch“: <https://www.youtube.com/watch?v=mGRmYxONjPs>

Frau BM Scho-Antwerpes unterstützt die gezeigte Präsentation.

Frau Reker bietet an, das Video auf der städtischen Homepage zu verlinken.

4 Diversity

Frau Reker schlägt vor, den Bericht über die Fachtagung Diversity für den Ausschuss für Soziales und Senioren (SoSe) abzuwarten und diesen dann in der StadtAG LST zu behandeln. Die StadtAG LST ist mit dem Vorschlag einverstanden.

5 Sachstandsberichte und Mitteilungen

6 Rückfragen zu Beantwortungen von Anfragen und Mitteilungen aus früheren Sitzungen

6.1 Bericht der Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender 3369/2014

Herr Rahmfeld stellt den Bericht vor.

Herr Schuhmacher ergänzt, dass die Mitwirkung der Mitarbeitenden der Fachstelle für LST an den Vorbereitungstreffen der StadtAG LST von den stimmberechtigten Mitgliedern als wichtig und hilfreich angesehen werde. Man befürchte, dass die Fülle von Aufgaben in der bisherigen Besetzung nicht zu bewältigen sei. Momentan sei die Fachstelle für LST mit 1,5 Stellen besetzt. Sie sei per Ratsbeschluss mit 2,5 Stellen geplant gewesen. Er fragt, ob man eine Initiative für eine vollständige Besetzung erwarten könne.

Frau Reker: Der Ratsbeschluss sehe 2,5 Stellen vor. Diese habe sie aus dem Dezernat V decken müssen. Aus dem Personalbudget von Dez. V sei dies nicht zu bewältigen gewesen. Sollte die Fachstelle in vollem Umfang besetzt werden, bedürfe es dazu einer politischen Initiative. Das Thema sei ihr wichtig. Es sei jedoch eine schwierige Zeit für Stellenmehrbedarf. Dies heiße aber nicht, dass dies „nie“ umgesetzt werden könne.

6.2 Bericht zur European Rainbow-Cities Konferenz

Herr Rahmfeld berichtet von der zweiten Konferenz der Rainbow-Cities in Wien. Die Initiative zu dem Netzwerk sei aus dem AHEAD-Projekt hervorgegangen. Die Koordination werde bis 2016 von der holländischen Regierung unterstützt. Mitglieder seien die Städte Amsterdam, Berlin, Bergen, Brüssel, Köln, Dumfries and Galloway, Genf, Gent, Hamburg, Hannover, Ljubljana, Madrid, München, Nijmegen, Utrecht, Rotterdam, Den Haag, Turin, Wien und Zürich. Weitere zehn Städte hätten Interesse, dem Netzwerk kurzfristig beizutreten. Die Regenbogenfahne sei an allen Tagen der Konferenz sowie am Samstag danach gut sichtbar am Rathaus gehisst gewesen, als Zeichen der Wertschätzung der Stadt Wien. Herr Rahmfeld berichtet vom Ablauf der zweitägigen Konferenz. Da das Netzwerk noch relativ neu sei, habe man u. a. viel über Organisatorisches gesprochen und darüber, wie man dem Netzwerk einen offiziieleren Charakter verleihe. Ein „Memorandum of understanding“ – eine Absichtserklärung – werde zeitnah ausgearbeitet. Die StadtAG LST werde hierzu auf dem Laufenden gehalten.

7 Berichte aus Ausschüssen

8 Beschlüsse/Beschlussempfehlungen

8.1 Beschluss über ständige Gäste mit Rederecht

Frau Reker: Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens im Sommer 2014 habe der Looks e.V. telefonisch und per E-Mail Interesse bekundet, wie in der letzten Wahlperiode als Gast an den Sitzungen teilnehmen zu wollen. Die Verwaltung bittet um Abstimmung,

ob Looks gem. §8 Abs. 7 der Geschäftsordnung der StadtAG LST als ständiger Gast zu den Sitzungen eingeladen werden soll.

Herr Malavasi: Die stimmberechtigten Mitglieder der StadtAG hätten dies diskutiert. Man sei zu dem Ergebnis gekommen, dass die Entscheidung hierüber durch die Politik getroffen werden sollte da es bei dauerhaftem Rederecht um etwas Grundsätzliches gehe. Man habe sich im Vorfeld geeinigt, hier keine Entscheidung zu treffen.

Frau Reker verweist darauf, dass die stimmberechtigten Mitglieder der StadtAG LST laut Geschäftsordnung über das Rederecht von Gästen entscheiden. Sie spricht sich für eine praktikable Lösung aus und schlägt vor, das Rederecht jeweils im Einzelfall durch die stimmberechtigten Mitglieder zu entscheiden.

Herr Malavasi begrüßt den Vorschlag.

Die stimmberechtigten Mitglieder der StadtAG befürworten einvernehmlich, dass das Rederecht im Einzelfall beantragt und durch die StadtAG gewährt wird.

9 Anfragen/Anträge

9.1 CSD 2015 - Tanzbühne auf dem Gürzenichvorplatz; Uhrzeit Veranstaltungsende

Frau Wolf: Der Antrag zur Uhrzeit des Veranstaltungsendes wird vorerst zurückgezogen. Zur Tanzbühne auf dem Gürzenichvorplatz interessiere den KLuST, ob es stimme, dass dieser Platz zur Zeit des CSD neu gepflastert und somit nicht nutzbar sein werde.

Herr Westendorf antwortet, dass ihm eine geplante Neupflasterung nicht bekannt sei. Dies werde mit dem Amt für Straßen- und Verkehrstechnik geklärt.

Herr Westendorf und Frau Wolf klären das Anliegen bilateral.

9.2 Einladung von Vertreterinnen und Vertretern aus Städtepartnerschaften zum Colognepride

Frau Wolf trägt den Antrag vor. Der Antrag ist dem Protokoll beigelegt.

Herr Ilg fragt nach der Begründung des Betrages in Höhe von 10.000 €

Frau Wolf erläutert, dass sich die Kosten aus Übernachtungskosten, Reisekosten, Verpflegung und Nebenkosten vor Ort zusammensetzten.

Frau BM Scho-Antwerpes: Es bestehe ein zusätzlicher Bedarf. Die inhaltliche Arbeit und der inhaltliche Austausch seien wichtig und müssten eingeplant werden.

Frau Reker: Herr Wolf vom Amt des Oberbürgermeisters sei für heute entschuldigt. Er habe im Vorfeld mitgeteilt, dass eine Einladung von Vertreterinnen und Vertretern aus Städtepartnerschaften zum Colognepride vom Amt des Oberbürgermeisters grundsätzlich befürwortet würde, dies aber nur machbar sei, wenn der Rat dafür – wie erstmals und bisher zum einzigen Mal in 2009 geschehen – zweckgebundene Sondermittel bereitstelle oder die Kosten dafür von Dezernat V getragen würden. Frau Reker erklärt, dass das Thema im Rahmen der Prioritätensetzung der Städtepartnerschaften berücksichtigt werden müsste.

Herr Schuhmacher betont, dass sich die Rahmenbedingungen von Aktivistinnen und Aktivisten beispielsweise in Osteuropa deutlich verschlechtert hätten und die Einladungen daher sehr wichtig seien. Man brauche hierzu eine Entscheidung.

Herr Siemens bekräftigt Herrn Schuhmachers Beitrag. Im Jahr 2009 sei eine Einladung von Aktivistinnen und Aktivisten im Rahmen des Outreach-Programms möglich gewesen.

Herr Malavasi: Der LSVD unterstütze den Antrag des KLuST. Ob dies möglich gemacht werde, sei eine Frage der Haltung.

Frau Wolf: Die Stadt Köln verdiene jährlich ca. 1.000.000 € am Colognepride. Der KLuST werde durch die Stadt Köln nicht gefördert.

Herr Ilg regt an, den Colognepride grundsätzlich durch bezirksorientierte Mittel (Bezirk Innenstadt) mitzufinanzieren.

Frau Reker: Der Wirkungskreis des Cologneprides gehe weit über den Bezirk Innenstadt hinaus. Bezirksorientierte Mittel kämen daher nicht infrage. Man könne Städtepartnerschaften unterschiedlich ausgestalten. Die Mittel müssten von der Politik bewilligt werden.

Frau BM Scho-Antwerpes weist auf Städtepartnerschaftsvereine als Multiplikatoren hin. Sie regt an, die Verantwortlichen einzuladen und mit dem Thema zu konfrontieren.

Herr Malavasi: Es gebe unterschiedliche Erfahrungen mit Städtepartnerschaftsvereinen. Er begrüße die Idee, sich mit den Verantwortlichen auszutauschen.

Frau BM Scho-Antwerpes befürwortet den Austausch mit den Städtepartnerschaftsvereinen. Sie bittet, die Verantwortlichen einzuladen.

Frau Reker bittet um Abstimmung. Der Empfehlung des KLuST wird einstimmig zugestimmt.

10 Berichte, Anfragen und Anträge aus dem Bereich Transgender

10.1 Allgemeines zur Situation transidenter Menschen

Frau Sänger stellt den Selbsthilfeverein TX Köln vor. Website: <http://www.txkoeln.de/>

Sie erläutert Allgemeines zur Situation transidenter Menschen. Frau Sänger betont insbesondere die Abgrenzung zu Travestie und Transvestitismus. Weiterhin betont sie, dass insbesondere die Zeit der Umwandlung vom einen in das andere Geschlecht eine herausfordernde Zeit sei.

10.2 Statusbericht zur Initiative "Transgender in Kölner Krankenhäusern"

Frau Sänger berichtet von der Initiative „Transgender im Krankenhaus“. Sie habe am 22. Juli die Gelegenheit gehabt, eine Präsentation zu dem Thema vor ca. 70 – 80 Personen aus den Kölner Kliniken zu halten. Sie erläutert die Gründe der Initiative. Insbesondere bei Unfällen und anderen Notfällen gebe es eine zum Teil große Verunsicherung sowohl auf Seiten der Betroffenen Personen als auch auf Seiten des Pflegepersonals da die Geschlechtsmerkmale bei manchen Transpersonen vom sonstigen äußeren Erscheinungsbild abweichen könnten. Frau Sänger zeigt die Präsentation (dem Protokoll als Anhang beigefügt).

10.3 Anfrage zu weiteren Möglichkeiten, die Initiative "Transgender in Kölner Krankenhäusern" umzusetzen

Frau Sängler fragt Frau Dr. Bunte, welche Folgen die Präsentation ihrer Meinung nach hatte.

Frau Dr. Bunte antwortet, dass es eine große Aufnahmebereitschaft seitens des Publikums gegeben habe. Dennoch gebe es bislang, trotz grundsätzlichen Interesses, noch keine echten Folgen. Daher gebe es nun die Überlegung, einzelne Personen/„Häuser“ gezielt anzusprechen.

Herr Malavasi regt an, die Präsentation auch im Gesundheitsausschuss und ggf. im Ausschuss für Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) zu zeigen.

Frau Dr. Blatz fragt, ob es Seminare, Fortbildungen oder ähnliches für Pflegekräfte zu diesem Thema gebe.

Frau Gleditzsch berichtet, dass es in einigen Bereichen bereits Lösungsansätze gebe.

Frau Brauckmann fragt, ob auch das Thema Altenpflege mitgemeint sei.

Frau Dr. Bunte antwortet, dass die Altenpflege ein separater Bereich sei.

Frau Reker: Wichtig sei eine gewisse Regenbogenkompetenz. Die Mitarbeitenden der Fachstelle für LST könnten Kliniken in anderen Städten besuchen um sich über die dortige Praxis im Umgang mit Transgendern zu informieren. Die Erfahrungen könnten in einer der nächsten Sitzungen präsentiert werden.

Frau Brauckmann: Sollte es Good-Practice-Beispiele geben, könnte man hieraus lernen.

Herr Schuhmacher unterstützt den Vorschlag, systematisch an das Thema heranzugehen.

Herr Ilg schlägt eine organisatorische Hilfestellung bei der Zimmerbelegung im Krankenhaus vor.

Frau Sängler betont, dass das Ziel sei, Akzeptanz herbeizuführen – nicht Toleranz.

10.4 Anfrage zur Transgender-Situation in den stadteigenen Betrieben (z.B. KVB, RheinEnergie, Kliniken) und in der städtischen Verwaltung (Diversity).

Frau Gleditzsch fragt, wie die Stadtverwaltung mit transidenten Menschen umgehe und welche Erfahrungen man gemacht habe. Insbesondere die Zeit der Verwandlung sei kritisch, aber auch die Zeit davor. Auch die Phase nach der Verwandlung sei häufig problematisch. Wie stelle man sich hinsichtlich Bewerbungen auf das Thema ein? Würde das Thema *anonyme Bewerbungen* weiterverfolgt?

Herr Prandi antwortet, dass ihm keine Richtlinien, Daten oder Fakten zu dem Thema bekannt seien. Man setze auf Einzelfalllösungen statt auf pauschale Lösungen. Bei anonymen Bewerbungsverfahren gebe es Vor- und Nachteile.

Herr Schuhmacher spricht sich für grundsätzliche Regelungen aus. Er merkt an, dass eine Beteiligung der StadtAG LST beim Thema der *anonymen Bewerbungen* sinnvoll gewesen wäre.

Herr Prandi reicht die Anmerkung gerne weiter.

Herr Malavasi merkt an, dass das Thema *anonyme Bewerbungen* auch die Gremien der Behindertenpolitik und der Seniorenpolitik betreffe. Er regt an, das Thema auch dort offiziell einzubringen. Außerdem interessiere ihn, ob es beim Betriebsrat/Personalrat Ansätze zu dem Thema gebe.

Herr Siemens betont, wie wichtig eine Willkommenskultur sei.

Frau Reker: Die Punktdienststelle Diversity sei zuständig, die Willkommenskultur auszubauen. Sie betont, wie wichtig die Haltung sei und dass man „auf dem Weg“ sei.

Frau Sänger: Es gehe um die subjektive Einstellung der Entscheider – diese müsse sich verändern.

Herr Prandi merkt an, dass der Weg, auf dem man sich befinde, Zeit brauche. Die Personalentwicklung unterstütze das Thema.

10.5 Antrag auf Erstellung und Herausgabe einer Infobroschüre zum Thema "Transgender in Köln"

Frau Gleditzsch trägt den Antrag von TX vor (siehe Anlage).

Frau Reker: Die Fachstelle fertige eine Ausschlussvorlage für den vorgebrachten Antrag. Möglicherweise sei eine Anlehnung an die Broschüre „100 % Köln“ möglich.

Broschüre „100 % Köln“: http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf-dezernat5/interkulturelles-referat/k_in_100_prozent.pdf

Frau Reker erklärt, dass ein Beschluss keine bindende Wirkung entfalte und das Erstellen der Broschüre finanzielle und personelle Ressourcen erfordere. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

11 Themen der nächsten Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

11.1 Terminplanung: Sitzungen der StadtAG LST im Jahr 2015

Frau Reker: Die Terminplanung für 2015 liege als Tischvorlage aus. Laut Geschäftsordnung der StadtAG LST sollten jährlich zwei Sitzungen durchgeführt werden. Die Verwaltung biete erneut vier Sitzungen an:

- o 19.01.2015
- o 16.04.2015
- o 29.09.2015
- o 23.11.2015

Herr Malavasi berichtet von der Klausurtagung der StadtAG. Man habe sich zunächst auf die Themen *Trans*, *Flüchtlinge*, *CSD* und *Haushalt* für die Sitzung am 19.01. verständigt. Der Schwerpunkt der Sitzung im Januar liege beim Thema Haushalt.

Herr Schuhmacher ergänzt, dass man einen grundsätzlichen Blick auf den kommenden Haushalt werfen möchte.

Frau Reker: Die Eckpunkte des Haushaltes sollten am 16.12. eingebracht werden.

Frau Sänger bittet, zum Thema *Trans* die alten Protokolle von der Fachstelle herausgesucht zu bekommen. Dies wird zugesagt.

Frau Reker bedankt sich für die rege Teilnahme und wünscht den Anwesenden alles Gute für die bevorstehende Weihnachtszeit und den Jahreswechsel.

gez. Reker
(Geschäftsführerin)

gez. Rahmfeld
(Fachstelle für LST)